



Bürgerbüro Frank Richter Talstraße 71 01662 Meißen

**Bürgerbüro
Frank Richter**

Talstraße 71
01662 Meißen

Tel: +49 (0) 3521 – 484 39 24
fax: +49 (0) 3521 – 484 39 25
mail: buero@f-richter.net

PRESSEMITTEILUNG

Keiner kann sich rausreden. Das Gedenken an den Holocaust verpflichtet uns alle!

Heute, am 27. Januar 2021, jährt sich zum 25. Mal, dass der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik begangen wird.

Frank Richter, MdL, Vorsitzender der Radebeuler Couragepreis e.V.:
„Es ist gut, dass der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus auch in Sachsen einen festen Platz im öffentlichen Bewusstsein hat. In vielen Orten, in Gedenkstätten, an Mahnmalen und Stolpersteinen versammeln sich besonnene und engagierte Demokraten.“

Oft sind es die lokalen Leidensgeschichten, die berühren und wachrütteln. Der Terror der Nazis fand nicht nur in Auschwitz statt. Er tobte vor den Haustüren so genannter ehrenwerter Bürger. Viele schauten zu oder schauten weg. Die Verbrechen begannen lange bevor die Nazis an die Macht kamen. Das gelang den Nazis auch deshalb, weil Nicht-Nazis es ihnen erlaubten. Ignorante, gleichgültige und sympathisierende Bürger haben sich mitschuldig gemacht.

Heute gilt das Gleiche: Keiner kann sich rausreden. Wer meint, dass ihn Rechts extremismus, Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus nichts angingen und dass er nicht widersprechen muss, wenn dieses Denken, Reden und Handeln einsickert in die Gesellschaft, ist mitverantwortlich, dass es sich erneut festsetzt und ausbreitet.

Sachsen hat sich über viele Jahre zu einem Hot Spot des Rechtsextremismus entwickelt.

Viele Mitglieder der jüdischen Gemeinden, Sinti und Roma, Muslime, Zugewanderte aus entfernten Kulturen und Ethnien, Homosexuelle und andere Mitmenschen, deren Herkunft und Lebensart manchen fremd erscheinen, erleben Häme und Diskriminierung. Dabei bleibt es nicht. Die Anzahl der rassistisch und fremdenfeindlich motivierten Straftaten verharrt auch in Sachsen seit Jahren auf hohem Niveau.

Politiker auf allen Ebenen des Staates, Vertreter der Behörden und Institutionen, der Justiz, Lehrerinnen, Lehrer und Journalisten sowie alle humanistisch und demokratisch gesinnten Bürger müssen diese Entwicklung stoppen und ins Gegenteil verkehren. Wir müssen der Leugnung und Relativierung des Holocaust widersprechen. Wir leben in einer global vernetzten, krisengeschüttelten, von Halbwahrheiten und Falschnachrichten verunsicherten und schicksalhaft verbundenen Gesellschaft. Wir brauchen eine Neubesinnung auf die Werte der Aufklärung und des Humanismus. Wir brauchen eine Praxis der Mitmenschlichkeit.

Frank Richter, MdL, wird gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Couragepreis-Vereins am 27. Januar 2021, 17.30 Uhr, teilnehmen am stillen Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus.

Ort: Radebeul, Rosa-Luxemburg-Platz, Denkmal der VVN

Meißen, 27.01.21

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Mönch
Büroleiter
Pressekontakt:
mobil: 0173 - 4246732
E-Mail: buero@f-richter.net

